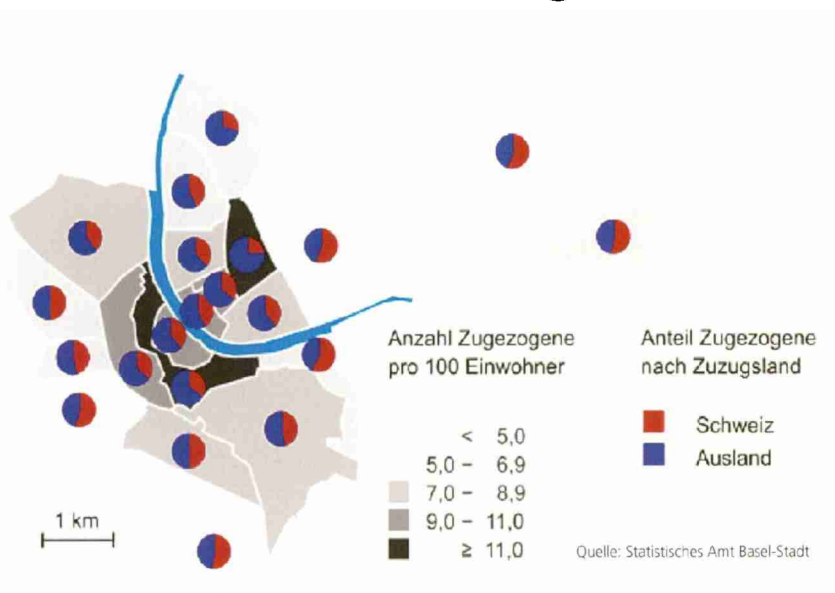


Basler ziehen Neubauwohnungen vor

In neu gebaute Wohnungen ziehen in den meisten Fällen die bereits in Basel Ansässigen. Der Wohnungsbau konnte jedoch auch 2017 den Aderlass der Schweizer Bevölkerung nicht stoppen.

Neu gebaute Wohnungen sind speziell attraktiv für Leute, die schon in Basel leben. So lassen sich Zahlen aus der Wanderungsanalyse 2018 lesen: In die insgesamt 2115 Logis, die zwischen 2013 und 2017 erstellt wurden, zogen zu 73 Prozent schon im Kanton Ansässige, zu 12 Prozent Nordwestschweizer und zu 9 Prozent Ausländer. Gemäss dem Leiter der Kantons- und Stadtentwicklung, Lukas Ott, habe diese Binnenbewegung in die Neubauquartiere überrascht. Das widerspreche der kolportierten Magnetwirkung grosser Neubauten auf Zuzüger aus dem Ausland, womit man von einem «gewissen Informationsvorsprung» der schon Ansässigen sprechen kann.

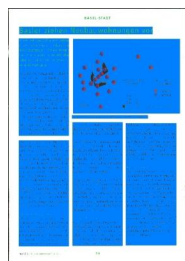


Zugezogene nach Zuzugsland und Anzahl Zugezogene pro 100 Einwohner 2017.

Ott erkennt einen «Erlenmatt-Effekt»: Junge Basler Familien nutzten die Gelegenheit von auf den Markt kommenden Wohnungen. Insgesamt fast ein Viertel der neuen Logis wurden innerhalb des Quartiers vergeben, und über die Hälfte der Erstbezüger sind zwischen 25 und 49 Jahre alt. Nicht greifbar waren hingegen andere, qualitative Daten wie Wechselgründe. Solche soll die derzeit in Auswertung stehende Bevölkerungsbefragung nachliefern. Zu den Mietpreisen sind laut Imhof erst nicht repräsentative Stichproben greifbar. Eine der vier kürzlich angenommenen Mieterschutz-Initiativen dürfte das ändern. Acht Prozent jener neuen Wohnungen standen indes beim Stichdatum im März 2018 noch leer.

Durchmischung verbessert

Nach Quartier betrachtet, zogen am meisten Leute in die Vorstädte, an den Ring und ins



Rosental – in Letzterem entstanden am meisten neue Wohnungen, vor allem in der Erlennmatt. Dies gilt nach allgemeinem Wanderungsgewinn, hingegen waren bei den innerkantonalen Umzügen andere Ziele beliebter: St. Alban, Hirzbrunnen und Riehen. Das grösste Minus wurde auf dem Bruderholz, in Kleinhüningen und Bettingen registriert.

Laut Ott hat sich der sogenannte «Segregationsindex» in den letzten Jahren laufend verbessert: Dieser besagt, dass sich die Bevölkerung nach Nationalitäten immer besser durchmischt – auch dank den Neubaugebietern. Neubauten helfen auch per Kaskadenwirkung: Ziehen Ansässige in neue Logis, werden deren alte Logis frei für Zuzüger.

Die teils deutliche Annahme der Mieterschutz-Initiativen erklärt sich mit Ängsten in der Bevölkerung, aus bezahlbaren Wohnungen verdrängt zu werden und keine mehr zu finden. Die Regierung habe eine «Auslegeordnung» bestellt, die sie im Kontakt mit Ämtern mehrerer Departemente und allen involvierten Kreisen zusammentrage.

Politische Weichenstellung

Ott will keine Idealvorstellungen oder Genossenschaftsquoten nach dem Urnengang formulieren, sondern betonte das Primat der Politik: Jetzt seien nicht Rechtsfragen, sondern politische Fragen zu klären, darunter jene nach Objekt- und Subjekthilfe oder nach handhabbaren Kriterien für die Umsetzung. Damit sei die Regierung am Zug. Schon nur die Umsetzung der Initiative «Recht auf Wohnen» erfordere auf jeden Fall zusätzliche Wohnungen, wie in Transformationsare-

alen bereits geplant. 2010–2015 lag Basel-Stadt punkto neu erstellte Wohnungen landesweit absolut an 19. Stelle, relativ pro Kantonsfläche aber mit Abstand an der Spitze.

Schweizer ziehen weg

Die Gesamtbevölkerung im Stadtkanton wuchs in den letzten 10 Jahren stetig. Auch 2017 setzte sich dabei die Zuwanderung aus dem Ausland fort. Die Bevölkerung legte unter dem Strich um 578 Personen zu, dies bei 13 763 Zuzügen und 13 158 Wegzügen. Ende 2017 lebten 718 610 Ausländer in Basel. Bei einer Totalbevölkerung von 1 989 988 entsprach das am Jahresende einem Anteil von 36 Prozent. Vor 30 Jahren lebten praktisch gleich viele Menschen im Stadtkanton. Die Zahl der Schweizer ist seit 1987 jedoch von 1 577 96 auf 1 273 378 geschrumpft, während die Zahl der Ausländer von 404 08 auf eben 716 10 gestiegen ist. Ende April 2018 lebten 1 997 84 Menschen im Stadtkanton.

(sda)